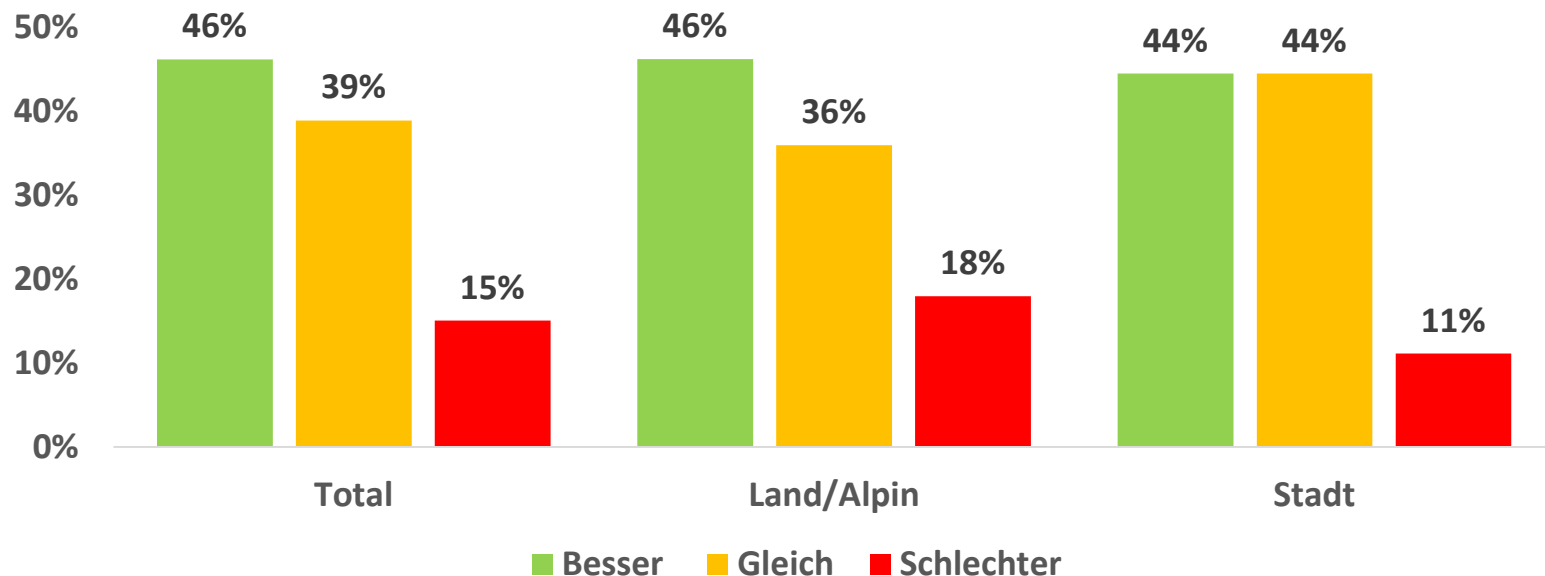




Lageeinschätzung der Schweizer Hotellerie

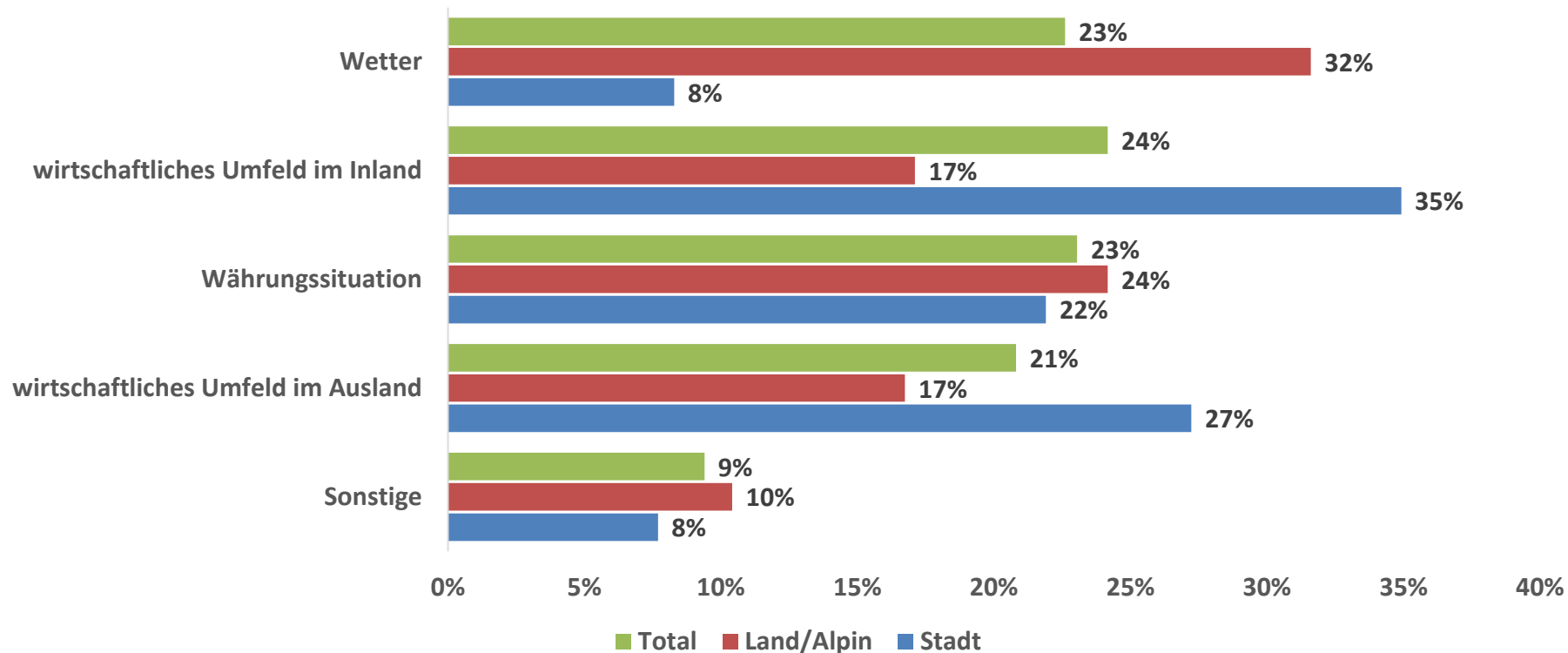
**Umfrage bei den Mitgliedern (Direktoren) von
hotelleriesuisse durchgeführt vom 23.01.2018- 31.01.2018**

Wie schätzen Sie den Verlauf der laufenden Wintersaison (WS) (November bis heute) ein? Im Vergleich zur WS 2016/2017



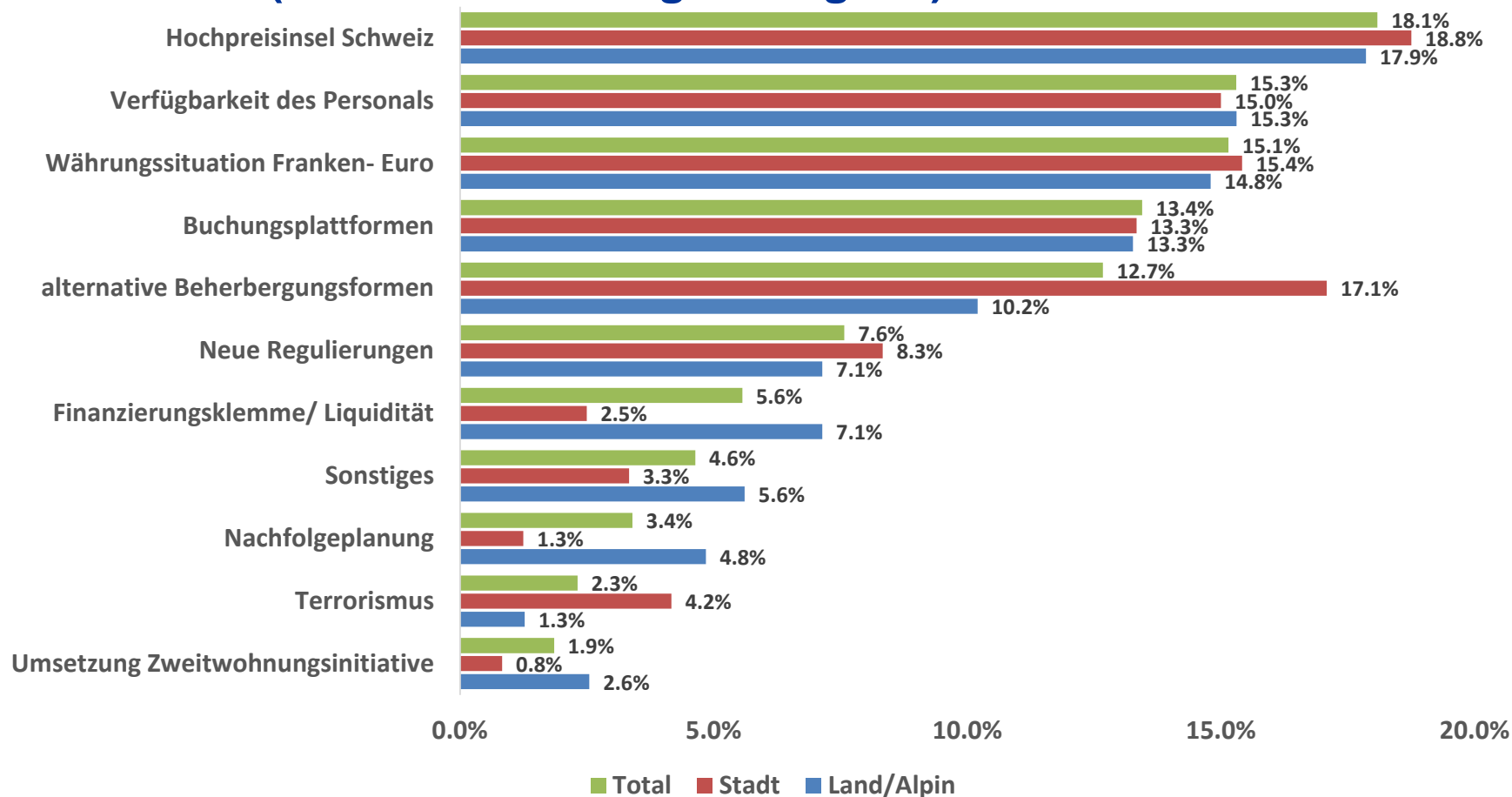
Diese Wintersaison verläuft für 46 Prozent der Befragten besser als die Wintersaison 2016/2017. In der letztjährigen Umfrage schätzten noch 26 Prozent die Saison als besser ein. In den alpin/ländlichen Gebieten ist der Wert ebenfalls um 20 Prozentpunkte besser als im Vorjahr. Der deutlich verbesserte Wert ist schweizweit zu beobachten. 15 Prozent schätzen den Verlauf der WS17/18 schlechter ein. Somit hat sich der Wert zur letztjährigen Umfrage halbiert. Beides zeigt die wirtschaftliche Erholung in der Hotellerie auf.

Welche Faktoren beeinflussen den Geschäftshergang? (Mehrfachnennungen möglich)



In den ländlich/alpinen Gebieten spielt das Wetter eine herausragende Rolle, wohingegen sich die Währungssituation entschärft hat. In den Städten trug die gute wirtschaftliche Situation im Inland zum verbesserten Ergebnis bei. Das Wirtschaftswachstum im Ausland spielt ebenfalls in den städtischen Gebieten eine gewichtige Rolle. Unter «Sonstige» werden jedoch die Spannungen im Nahen Osten (Konflikt Katar- Saudi-Arabien) sowie die Vielzahl neuer Hotels in den Städten kritisch gesehen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Schweizer Hotellerie? (Mehrfachnennungen möglich)



Die Hochpreisinsel Schweiz bleibt für die Befragten die grösste Herausforderung. Erstmals sehen die Befragten im Fachkräftemangel eine grössere Herausforderung als in der Währungssituation Franken- Euro. Die Thematik rund um die Buchungsplattformen wird schweizweit gleich wichtig gewertet. Die Sharing Economy wird je nach Region unterschiedlich bewertet. In den ländlich/alpinen Regionen wird die Sharing Economy 7 Prozentpunkte weniger als Herausforderung gesehen, als die städtischen Regionen. Dafür ist die Finanzierung in den ländlich/alpinen Regionen schwieriger zu gewährleisten.